

1919 in Győr wegen Hochverrats zu 28 Monaten Gefängnis verurteilt, aus dem er im Dezember 1921, nach der vollzogenen Einverleibung des Bgld., freikam. 1922 trat W. in die Großdt. Volkspartei ein und kam als gewählter Obmannstellv. in deren Landespartei vorstand, der ihn in die Verwaltungsstelle für das Bgld., die damalige Landesreg., delegierte. Die folgende polit. Karriere währte allerdings nur kurz: Das 1922 errungene LT-Mandat ging 1923 verloren und auch im Bgm.amt von Neusiedl konnte sich W. nur 1923–24 halten. Er verließ daraufhin das Bgld. und gründete 1937 in Wien 12 die Vierburgenland-Apotheke.

L.: A. W. zum Gedenken, in: Bgld. Leben 1, November 1950, S. 16; J. Kriegler, Polit. Hdb. des Bgld., 1972; G. Schlag, Bgld. Geschichte, Kultur und Wirtschaft in Biographien, 1991, S. 349.

(J. Perschy)

Wolf Adam, Historiker. Geb. Eger, Böhmen (Cheb, CZ), 12. 7. 1822; gest. Graz (Stmk.), 25. 10. 1883; röm.-kath. – Sohn des Rotgerbermeisters Joseph W. und dessen Frau Anna Magdalena W., geb. Götz; ab 1877 verehel. mit Ida W., geb. v. Hillebrand. – Nach Besuch des Gymn. absolv. W. ab Herbst 1839 an der Univ. Prag die phil. Jgg. und stud. dort anschließend Rechtswiss. Daneben vervollständigte er seine Sprachkenntnisse (Italien., Französ.) und befasste sich intensiv mit den Werken Jean Pauls und Johann Wolfgang v. Goethes sowie den Klassikern der Antike. Beeinflusst wurde er v. a. von →Franz Serafin Exner, der ihn mit der Phil. Johann Friedrich Herbart und Immanuel Kants vertraut machte. Über die literar. Freundschaft zu →Franz Klutschak und die Anregungen →Josef Ranks entwickelte er ein Interesse an Volkskde. und i. d. F. an Geschichte. 1844 wechselte er an die Univ. Wien, wo er das vierte Jahr seines Jusstud. absolv. und sich mit Geschichte, v. a. aber mit Sprach- und Literaturwiss. beschäftigte; 1846 Dr. phil. ebd. 1845–47 war W., der sich auch an den Schulreformdiskussionen der Zeit beteiligte, Hofmeister von →Karl Gf. Choteks Sohn Boguslaw. Anschließend erlangte er eine Ass.stelle für Weltgeschichte an der Univ. Wien. Seinem erfolgreich durchgeführten Habil.verfahren verweigerte das Min. jedoch die Bestätigung, vermutl. weil W. der Akademi. Legion angehört hatte. →Joseph Alexander Frh. v. Helfert riet ihm daraufhin, seine österr. Gesinnung in mehreren Publ. zu dokumentieren. Nach Erscheinen seiner „Geschichte der pragmati-

schen Sanction bis 1740“ (1850) erlangte W., unterstützt von →Wilhelm Heinrich Grauert, 1851 die Lehrbefugnis für österr. Geschichte. An den Geschehnissen von 1848 nahm er als Anhänger einer großdt. Lösung lebhaft Anteil, war jedoch nur kurz polit. aktiv und widmete sich zunehmend seinen Stud. und dem Privatunterricht in Kreisen des Adels und des gehobenen Bürgertums. So unterrichtete er die Töchter →Anton v. Schmerlings, und einige seiner Schüler wurden später im diplomat. Dienst tätig. W. verkehrte im Salon der Berta Pratobera, nahm an den an die Sitzungen der k. Akad. der Wiss. in Wien anschließenden Tischges. teil, knüpfte Kontakte zu →Johann v. Perthaler und →Rudolf Kink und wurde von Luise Fürstin Schönburg, der Schwester des Ministerprärs. →Felix Prinz zu Schwarzenberg, gefördert. Auch unterhielt er Freundschaften zu Paul Heyse und Hermann Lingg. Ab 1851 Juristenpräfekt am neu organisierten Theresianum, zählte er zum Kandidatenkreis für die vakant gewordene Grazer Professur für Weltgeschichte und österr. Staatengeschichte, die jedoch mit →Johann Baptist Edler v. Weiß besetzt wurde. 1852 ging W. als ao. Prof. an die Univ. Pest und wirkte 1857–64 als Erzieher der Töchter von Erzhg. →Albrecht. Anlässl. der Errichtung der Professur für österr. Geschichte an der Univ. Graz zählte er neuerl. zum Kandidatenkreis, doch fiel die Entscheidung zugunsten →Franz Krones v. Marchlands. W. wurde in Graz hingegen 1865 zum ao. Prof. für allg. Geschichte mit vorzugsweiser Berücksichtigung der neueren Geschichte und 1867 ad personam zum o. Prof. der allg. Geschichte ernannt. Daneben war er 1869–75 Mitgl. des stmk. Landesschulrats sowie 1870/71 Dekan der phil. Fak. und wirkte 1880–81 in Wien als prov. Leiter und Vizedir. der Theresian. Akad. Zu seinen Bekannten und Freunden zählten u. a. →Karl Adolf Constantin v. Höfler, →Alfons Huber, →Theodor v. Sichel und →Eduard Hanslick, v. a. jedoch →Eduard Gf. Taaffe. W. förderte junge Talente wie →Heinrich Gradl und stand in Schriftstellerkreisen wegen seiner Vertrautheit mit Prosodie und Metrik in hohem Ansehen. So überließ ihm →Josefine Freiin v. Knorr ihre Ged. zur Einsicht und die junge →Marie Freifrau Ebner v. Eschenbach erbat seinen Rat. Als Historiker sah sich W. dem „objektiven“ Standpunkt verpflichtet, stützte sich aus dem Wiss.verständnis des Vormärz heraus aber hauptsächlich auf autobiograph. Quellen, Memo-